Kirchenbote

der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Pegnitz

Oktober / November 2025

Vergänglichkeit

Pfarramt Pegnitz

Rosengasse 43, 91257 Pegnitz
☏ (0 92 41) 60 86
pfarramt.pegnitz@elkb.de
www.pegnitz-evangelisch.de

Öffnungszeiten

Mittwoch - Freitag	10 -12 Uhr
Mittwoch	13 - 16 Uhr

Telefonzeiten

Dienstag - Donnerstag	10 - 12 Uhr
	13 - 16 Uhr

Sekretariat: Ulrike Geppert, Ute Nickel

Pfarrer Daniel Lunk	☏ 99 27 72
Pfarrerin Dr. Johanna Lunk	☏ 99 27 72
Pfarrerin Gerlinde Lauterbach	☏ 23 34
Pfarrerin Sabine Winkler	☏ 72 46 10
Mesner, Heiner Falk	☏ 5798
Mesnerin, Pascale Ittner	

Konten

Spenden und Gaben:
IBAN: DE52 7735 0110 0038 0966 65
Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

Kirchgeld:
IBAN: DE91 7735 0110 0000 0013 47
Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

IMPRESSUM:
Ausgabe: Okt. / Nov. 2025 / 72. Jahrgang / Nr. 848
Auflage: 2.600 Exemplare
Redaktionsschluss: 31.08.2025
Herausgegeben vom Öffentlichkeitsausschuss des Kirchenvorstands:
Dr. Rainer Dippe, Andrea Giesbert, Daniela Heidler, Tobias Lange, Daniel Lunk (verantw.), Franziska Schauer, Gisela Schleifer, Dr. Christine Senger, Sabine Winkler, Dr. Eva Wolfrum
Abbildungsnachweis: S.4: privat; S.6: wiki-commons; S.8:, v.li.: pixabay/wiki-commons/wiki-commons; S.10: privat; S.16: oben, Ch. Senger / unten, G. Schleifer; S.18: K. Maisel; S.21: oben, Ph. Schieder /Mitte, M. Landgraf; Titel u. alle übrigen: I. + T. Lange

Aus dem Inhalt:

Jahresthema:
Feste feiern
Seite 4 - 9

Neuer Gottesdienstplan
für die Region
Seite 11

Rückblick
Seite 21

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Leben ist eine Einbahnstraße. Hart aber wahr: Von dem Moment an, in dem wir geboren werden, geht unser Leben dem Tod entgegen. Die Endlichkeit allen menschlichen Lebens zu akzeptieren, fällt schwer. Mut dazu macht uns Pfarrerin Johanna Lunk in ihrer Andacht zum Heftthema „Vergänglichkeit".

Das Leben ist zwar eine Einbahnstraße - aber keine Sackgasse! Am Ende erwartet uns etwas Neues: Wir leben als Christen in einer großen Hoffnung. Wir werden auferstehen, es wird weitergehen - ganz neu, ganz anders, bei Gott. Damit beschäftigt sich unser Thementeil „Eschatologie", die Lehre von den letzten Dingen.

Und es ist ein bisschen paradox: Während dieser Kirchenbote entsteht, der das Ende und die Vergänglichkeit thematisiert, sind gleichzeitig überall Neuanfänge zu sehen: Die 1. Pfarrstelle ist wieder besetzt, ebenso das Bischofsamt in unserem Partnerdekanat Mwanga und das Amt der Frauenbeauftragten im Dekanat. In der Region wird es neue Gottesdienstzeiten für alle Gemeinden geben, das Konzept startet am 30. November.

Vielleicht ist das aber auch gar kein Widerspruch: Neues kann ja erst entstehen, wenn Altes vergangen ist.

So sollen uns auch die Gedenktage und ernsten Feiertage zum Ende des Kirchenjahres keinesfalls traurig machen, sondern mit Hoffnung erfüllen. Gott macht alles neu - und Auferstehung kann schon jetzt geschehen,

mitten im Alltag, mitten im Leben. So sagt es ein Gedicht von Marie Luise Kaschnitz:

Manchmal stehen wir auf
Stehen zur Auferstehung auf
Mitten am Tag
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvoller Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Pfarr-Teams

Sabine Müller

Memento mori
Mut zur Endlichkeit

Aus heiterem Himmel hatte ich als Siebenjährige plötzlich Angst vor dem Tod. Aus heiterem Himmel – denn es gab keinen offensichtlichen Anlass. Niemand aus meinem näheren Umfeld war gestorben. Doch ich war mir plötzlich meiner Endlichkeit bewusst.

Kleine Kinder leben im Hier und Jetzt. Sie haben noch keine Vorstellung von Zeit und Dauer. Auch der Tod ist für sie etwas, das vorübergeht. Wenn ein kleines Kind ein totes Haustier sieht, sagt es vielleicht: „Och, das schläft doch nur!" Das Kind leugnet damit nicht den Tod, es hat einfach noch keine Vorstellung von dessen Endgültigkeit.

Wann einem Kind die eigene Endlichkeit bewusst wird, hängt von der Sozialisation und von individuellen Erfahrungen ab. Mich hat die unerwartete Erkenntnis als Kind sehr schockiert. Ich habe damals gebetet: „Lieber Gott, lass mich der erste Mensch sein, der nicht sterben muss."

Rückblickend weiß ich nicht mehr, wann ich mich mit dem Gedanken an meine Endlichkeit versöhnt habe.

Heute weiß ich, dass Endlichkeit nicht nur am Ende des Lebens liegt, sondern schon mitten im Leben zu finden ist: Manchmal bin ich mit meinem Latein am Ende. Ich komme an einen Punkt, an dem ich nicht weiterweiß oder weiterkomme. Auch mein Glück oder das, was mir gelingt, ist begrenzt. Der Theologe Fulbert Steffensky, dessen Sprache und Theologie ich sehr schätze, empfiehlt „Mut zur Endlichkeit". Er schlägt vor, „das Halbe nicht zu verachten, nur weil das Ganze noch nicht möglich ist".

An anderer Stelle erzählt Steffensky von einem Mann, der das Vaterunser im Gottesdienst nicht mitgesprochen hat. Darauf angesprochen, erklärt der Mann: „Ich spreche das Gebet nur, wenn ich es aus vollem Herzen sprechen kann." Steffensky fragt sich, ob dieser Mann nicht Gefahr laufe, an seiner Redlichkeit zu verhungern.

Lieber mit halbem Herzen beten, als gar nicht beten. Das Halbe nicht verachten, nur weil das Ganze (noch) nicht möglich ist und Mut zur Endlichkeit haben.

Am Anfang meines Dienstes als Pfarrerin hier in Pegnitz nehme ich Sie und Euch in Gedanken zur Endlichkeit mit.

Im neu dekorierten Treppenhaus im 1. Pfarrhaus hängt ein Poster, das ein geschmücktes Skelett zeigt. Quer über das Bild steht geschrieben „not today" – „nicht heute".

Es ist ein Memento mori, eine Erinnerung an die Endlichkeit begleitet von dem Wunsch, dass das Ende noch ein Stück in der Zukunft liegen möge. Denn: Ich würde mich über Zeit freuen, in der ich mit Ihnen und Euch über die großen Fragen des Lebens nachdenken und ins Gespräch kommen kann.

Dr. Johanna Lunk

Eschatologie

Die Lehre von den letzten Dingen

Michelangelo, Sixtinische Kapelle / Rom, Das jüngste Gericht

Im November, wenn die Tage kürzer werden und die Natur in den Winterschlaf fällt, kann das Nachdenken über Themen wie Tod, Auferstehung und Vollendung bedeutsam werden. Das griechische Wort "Eschaton" bedeutet übersetzt "die letzten Dinge". Eschatologie bezeichnet die prophetische Lehre von den Hoffnungen auf Vollendung des Einzelnen und der gesamten Schöpfung.

Die neutestamentliche Eschatologie nimmt ihren Ausgangspunkt in der Ankündigung Jesu, dass die Gottesherrschaft nahegekommen und gleichzeitig in seinem Handeln schon gegenwärtig sei.

Paulus lebte in der Erwartung der baldigen Wiederkunft Christi und erhoffte sie noch zu seinen Lebzeiten. Aber in den Gemeinden starben Gläubige, bevor der Christus wiederkam, sodass Paulus in seinen späteren Briefen die Lehre vertrat, dass auch die gestorbenen Gläubigen an Christi Reich teilhaben.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist nach evangelischem Verständnis zugleich Totensonntag und Ewigkeitssonntag. Im Gottesdienst geht es um Trauer und Abschied, wir erinnern uns an geliebte Menschen, die in diesem Kirchenjahr verstorben sind. Aber wir

hören auch von der Hoffnung, die über den Tod hinausträgt.

Unser Gemeindeglied Wolfgang Stahlmann hat sich zum Thema „Tod und Auferstehung" Gedanken gemacht:

Auferstehung – Wiederbelebung Toter?

Manchmal stockt mir beim Glaubensbekenntnis etwas die Stimme, wenn es heißt: „Ich glaube an (...) die Auferstehung der Toten. Dass Seele und Geist in Gott ruhen werden, ist für mich – wie sicher für viele Christen – ein tröstlicher Gedanke.

Aber wie ist es mit der leiblichen Auferstehung? Meine Lebenserfahrung sagt mir: Wer tot ist, ist tot! Schaue ich in das neue Testament, so finde ich, dass dieser Erfahrung auch gar nicht widersprochen wird. Auferstehung bedeutet bei allen Evangelisten, dass etwas völlig Neues, anders Geartetes beginnt. Es gibt keine Fortsetzung der vorösterlichen Jesuserfahrungen. Deshalb erkennen ihn selbst seine Jünger nicht. Die Frauen am Grab halten ihn für den Gärtner, den Emmausjüngern erschließt er sich erst durch sein gottesdienstliches Handeln, die Jünger selbst halten ihn für ein Gespenst. Er geht durch verschlossene Türen und erscheint, wie Paulus berichtet, einmal sogar 500 Brüdern gleichzeitig.

Dabei geht es allen Schreibern und Redakteuren des Neuen Testamentes gar nicht um eine historisch korrekte Darstellung der Geschehnisse nach dem Kreuzestod Jesu. Dazu wären sie, des großen zeitlichen Abstands wegen, auch nicht in der Lage gewesen. Sie versuchen vielmehr mit den ihnen möglichen sprachlichen Mitteln klarzumachen, dass die „Sache", die Jesus vertreten hat, nicht zu Ende ist, dass Gott sich zu der Botschaft von seiner Liebe zu den Menschen, die Sündern die Aufnahme in sein Reich gewährt, bekennt. So wird die Frage, wo der Leib Jesu geblieben ist, nebensächlich, und aus einem an sich einmaligen Vorgang wird Heilsgeschichte, d.h. es wirkt sich zu unserem Heil aus. Die Theologin Dorothee Sölle hat es so ausgedrückt: „Ich glaube an Jesus Christus, der aufersteht in unser Leben..."

Wie aber ist es dann mit unserer Auferstehung? Der Theologe Helmut Thielicke erzählte die folgende Geschichte:

Zwei Mönche malen sich aus, wie es im Himmel aussehen könnte. Sie versprechen einander, dass der, der zuerst stirbt, dem anderen in der nächsten Nacht erscheint, um das zu bestätigen, was sie sich vorgestellt haben - oder eben nicht.

Der eine stirbt und aufgeregt wartet der andere in der folgenden Nacht auf dessen Erscheinen.

„Taliter?" (*Genauso?* - wie sie sich das vorgestellt hatten), fragt er ihn.
„Aliter." (*Anders.*), lautet die Antwort.
„Qualiter?" (*Wie?*), fragt er atemlos weiter.
„Totaliter aliter." (*Ganz anders.),* ist die Antwort.

Da müssen wir uns überraschen lassen!

Gisela Schleifer

Fünf Feste – ein Zyklus

Die Herbstzeit im Judentum

Im jüdischen Jahr gibt es im Herbst eine besondere Zeit mit mehreren wichtigen Festen. Sie alle liegen im Monat Tischri, der meistens im September oder Oktober ist.

Rosch Ha-Schana – Jüdisches Neujahr
Rosch Ha-Schana bedeutet wörtlich „Kopf des Jahres" und markiert den Beginn des jüdischen Kalenders. Es dauert zwei Tage und wird meist im September gefeiert. Die Stimmung ist festlich, aber auch nachdenklich. In der Synagoge ertönt das Schofar, ein Widderhorn, dessen Ton zur Umkehr und Selbstreflexion ruft. Typisch sind Äpfel mit Honig, die für den Wunsch nach einem süßen Jahr stehen. Viele essen auch Granatapfelkerne, die an die Fülle guter Taten erinnern.
Rosch Ha-Schana ist der Auftakt der „Zehn Tage der Umkehr", einer Phase der Versöhnung und Selbstprüfung.

Jom Kippur – Versöhnungstag
Zehn Tage nach Rosch Ha-Schana folgt Jom Kippur, der heiligste Tag im Judentum. Er ist geprägt von Fasten, Gebet und Buße. Für etwa 25 Stunden verzichten die Gläubigen auf Essen, Trinken und andere Annehmlichkeiten. Viele tragen Weiß als Symbol der Reinheit. Die Gebete beginnen am Vorabend mit dem feierlichen Kol-Nidre-Gebet und enden mit dem letzten Schofarstoß am Abend des nächsten Tages. Es ist ein stiller, ernster Tag, an dem man sich mit Gott und Mitmenschen versöhnen möchte.

Sukkot – Laubhüttenfest
Nur fünf Tage später beginnt Sukkot, das sieben Tage in Israel (acht in der Diaspora) dauert. Das Fest erinnert an die Zeit, als die Israeliten in der Wüste in provisorischen Hütten lebten. Deshalb bauen viele Familien eine Sukka – eine Hütte mit einem Dach aus Zweigen, durch das man den Himmel sehen kann. Hier wird gegessen, gefeiert und manchmal auch geschlafen. Ein zentrales Ritual ist das Schwenken der vier Zweige: Lulav (Palmzweig), Hadassim (Myrtenzweige), Arawot (Bachweidenzweige) und Etrog (Zitronenfrucht). Diese werden in alle Richtungen bewegt, um Gottes Gegenwart überall zu symbolisieren.

Schemini Azeret –
Achter Tag der Versammlung
Direkt nach Sukkot folgt Schemini Azeret. Es ist ein eigenständiger Feiertag, der in Israel den Abschluss der Sukkot-Zeit bildet. Traditionell wird an diesem Tag um Regen für das Land Israel gebetet – ein zentrales Anliegen in einem Land mit langen Trockenperioden. Die Stimmung ist besinnlich, und Viele essen an diesem Tag wieder im Haus, nicht mehr in der Sukka.

Simchat Tora – Freude an der Tora
Am Tag nach Schemini Azeret oder gemeinsam damit (in der Diaspora) wird Simchat Tora gefeiert. Es ist ein Tag ausgelassener Freude über die Tora, die heilige Schrift des Judentums. Der jährliche Lesezyklus wird beendet und sofort wieder begonnen. In den Synagogen wird mit den Torarollen getanzt, gesungen und gelacht. Kinder schwenken oft bunte Fahnen, und es werden Süßigkeiten verteilt.

Gemeinsam formen diese fünf Herbstfeste einen besonderen Zyklus: Rosch Ha-Schana inspiriert zur Besinnung, Jom Kippur führt zur Versöhnung, Sukkot betont Gemeinschaft und Dankbarkeit, Schemini Azeret macht die Abhängigkeit von Gottes Segen bewusst, und Simchat Tora bringt die Freude an der Tora zum Ausdruck. In ihrer Abfolge verbinden sie Nachdenklichkeit und Ausgelassenheit, Geschichte und Gegenwart, Glauben und gelebte Gemeinschaft.

Abschließend ein kurzes traditionelles Neujahrslied in deutscher Übersetzung, das oft in jüdischen Gemeinden zu Rosch Ha-Schana gesungen oder zitiert wird:

Möge das Jahr und sein Fluch enden,
möge das Jahr und sein Segen beginnen.

Im Hebräischen heißt es:

„Tichleh shanah u'kil'loteha, tachel shanah u'birchoteha."

Andrea Giesbert

Bischof Mono

„Der Neue" in Mwanga

Unsere Partnerdiözese Mwanga in Tansania hat seit Juli einen neuen Bischof. Pfarrer Michael Herán hat ihn interviewt:

Seit Juli sind Sie der neue Bischof unserer Partnerdiözese in Mwanga. Wie würden Sie sich vorstellen?
Ich bin Bischof Dr. Daniel Henry Mono, Bischof der ELCT-Diözese Mwanga. Ich bin mit meiner Frau Heavenlight Abraham Mshana verheiratet. Wir sind mit drei Kindern gesegnet: zwei Jungen und ein Mädchen. Timothy (22), Titus (12) und Tunuglory (10).

Sie waren zuvor am Viktoriasee tätig. Wo liegen Ihre familiären Wurzeln?
Ich stamme ursprünglich aus der Diözese Mwanga, aus der Gemeinde Kifula. Ich wurde 1975 dort geboren und bin dort aufgewachsen. Ich verließ Mwanga 1995, um die High School zu besuchen, und arbeitete dann in den Diözesen rund um den Viktoriasee. Daher bin ich jetzt zu Hause.

Der Weg zum Priestertum und zum Bischofsamt ist in Tansania sicherlich anders als in Deutschland. Wie verlief Ihr kirchlicher Werdegang bisher?
Ich wurde 2004 von der Diözese East of Lake Victoria mit Sitz in Mwanza an das Seminar (Tumaini Makumira University) geschickt. Nach meinem Bachelorstudium wurde ich am 6. Dezember 2009 zum Priester geweiht und in die Gemeinde Ushirombo entsandt. Von 2010 bis 2012 kehrte ich an die Makumira University zurück, um meinen Master zu machen. Anschließend wurde ich in den Bezirk Kahama entsandt, wo ich als Bezirkspastor und Gemeindepastor tätig war. Von 2014 bis 2018 besuchte ich das Concordia Theological Seminary in Fort Wayne, Indiana, USA, und schloss mein Studium mit einem Doktor der Theologie ab. Von 2012 bis 2017 war ich außerdem Generalsekretär der Diözese Südöstlich des Viktoriasees mit Sitz in Shinyanga. Im Jahr 2022 wurde ich zum Assistenten des Bischofs dieser Diözese gewählt, bis ich im März 2025 zum Bischof der Diözese Mwanga gewählt wurde.

Als Bischof haben Sie sicherlich viele Aufgaben. Gibt es etwas, das Ihnen besonders am Herzen liegt und das Sie zu einer Priorität machen möchten?
Meine Priorität ist Mission und Evangelisation. Ich möchte neue Gemeinden gründen und lokale Gemeinden stärken, da unsere Diözese in einer Region liegt, in der mehr als 80 Prozent der Bevölkerung Muslime sind. Dazu müssen wir uns bemühen, den Bau von Kirchengebäuden zu unterstützen, Pastoren und Evangelisten auszubilden.

Als Partner und Freunde verbindet uns unser Glaube über die Entfernung hinweg. Gibt es etwas, das Sie den Menschen im Dekanat Bayreuth mitteilen möchten?
Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und darauf, dass Sie und Ihr Team uns besuchen kommen. Beten Sie für uns, dass unsere Führung einig sein möge und die Menschen in unserer Diözese sich zusammenschließen, um unsere Diözese aufzubauen.

Neue Gottesdienst-Zeiten

Regionales Konzept beginnt am 1. Advent

Der Gottesdienst gilt noch immer Vielen als Herzstück unseres kirchlichen Lebens. Umfragen zeigen, dass selbst den Menschen, die eher unregelmäßig das gottesdienstliche Angebot ihrer Gemeinde annehmen, die Tatsache wichtig ist, dass Gottesdienste gefeiert werden. Doch die Rahmenbedingungen verändern sich: Unsere Landeskirche steht vor großen Transformationsprozessen. Die Kirchenleitung geht davon aus, dass sich in den nächsten 10 Jahren nicht nur die Zahl der Kirchenmitglieder weiter reduziert, sondern auch die Anzahl von hauptamtlichen Mitarbeitern (allen voran Pfarrerinnen und Pfarrern) deutlich abnehmen wird. Spürbar wurde dieser Veränderung bereits zum Beginn des Jahres mit der Zusammenlegung des Dekanates Pegnitz mit Bayreuth-Bad Berneck.

Damit wir nicht immer nur auf äußere Zwänge reagieren müssen, wollen wir beim Thema Gottesdienste aktiv werden und die Zukunft schon heute aktiv gestalten. Das tun wir gemeinsam in der Region mit den Kirchengemeinden Auerbach, Betzenstein, Hüll, Bronn, Pottenstein, Pegnitz und Plech.

Nach intensiven Beratungen in verschiedenen Gremien hat sich in den vergangenen Monaten ein regionaler Gottesdienstplan herauskristallisiert, der mit dem neuen Kirchenjahr am 1. Advent starten soll. Bereits mit kleinen Veränderungen in den Uhrzeiten lassen sich die Gottesdienste in den einzelnen Gemeinden besser aufeinander abstimmen. Damit können die regelmäßigen Gottesdienste in unseren Gemeinden auch mit weniger liturgischem Personal über die nächsten Jahre hinweg aufrecht erhalten werden. Zugleich werden schon jetzt für die Hauptamtlichen, allen voran die Pfarrpersonen, Freiräume für andere wichtige Aufgaben wie Seelsorge oder Begleitung von Gruppen und Kreisen geschaffen.

NEU

PEGNITZ hängt in der gottesdienstlichen „Schiene" zukünftig mit Auerbach zusammen, deshalb ändern sich folgende Zeiten:

Die Gottesdienste in **Hainbronn und Buchau** rücken auf 8:00 Uhr vor und wechseln sich im Sommer mit der Gottesackerkirche ab. (Im Winter bleibt die Gottesackerkirche samstags bei 18.30 Uhr).

Der **Hauptgottesdienst in der Stadtpfarrkirche** beginnt eine halbe Stunde später als bisher um 10:30 Uhr. Somit bleibt Zeit für den/die diensthabende/n Pfarrer/in, auch Auerbach um 9:15 Uhr mit zu versorgen.

Die Gemeinden Plech-Riegelstein, Betzenstein-Hüll und Bronn-Pottenstein bilden zwei weitere „Schienen". Welche Pfarrperson auf welcher Schiene im Einsatz ist, wird gemeinsam festgelegt. Bei besonderen Anlässen (z.b. Konfirmation) sind natürlich die Ortsgeistlichen in „ihren" Gemeinden.

Geplant ist ein Probelauf dieses Konzeptes für ein Jahr, im Frühjahr soll es eine Gemeindeversammlung geben, bei der erste Erfahrungen ausgewertet werden.

Michael Herán / Sabine Winkler

15. Sonntag nach Trinitatis			
Freitag, 26.09.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Sonntag, 28.09.	08:00 Uhr	Gottesdienst	Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

Erntedank			
Freitag, 03.10.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Sonntag, 05.10.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche
	10:00 Uhr	Familienkirche	Gemeindehaus Pegnitz

17. Sonntag nach Trinitatis			
Freitag, 10.10.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Sonntag, 12.10.	08:45 Uhr	Gottesdienst	Gemeindehaus Hainbronn
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

18. Sonntag nach Trinitatis			
Freitag, 17.10.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Arche Noris
Sonntag, 19.10.	08:00 Uhr	Gottesdienst	Gottesackerkirche
	08:45 Uhr	Gottesdienst	Kirche Buchau
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

19. Sonntag nach Trinitatis			
Freitag, 24.10.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Sonntag, 26.10.	08:00 Uhr	Gottesdienst	Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

Reformationstag			
Freitag, 31.10.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	19:00 Uhr	Reformationsfeiern	in Plech und in Bayreuth

20. Sonntag nach Trinitatis			
Samstag, 01.11.	18:30 Uhr	Gottesdienst	Gottesackerkirche
Sonntag, 02.11.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche
	11:00 Uhr	Familienkirche	Gemeindehaus Hainbronn

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr			
Freitag, 07.11.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Novita Seniorenheim
Samstag, 08.11.	18:30 Uhr	Gottesdienst	Gottesackerkirche
Sonntag, 09.11.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

Volkstrauertag / Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr				
Freitag, 14.11.	09:30 Uhr	Gottesdienst		Brigittenheim
Samstag, 15.11.	16:00 Uhr	Ökum. Andacht		Mahnmal am Schloßberg
	18:30 Uhr	**ENTFÄLLT**		
Sonntag, 16.11.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst		Stadtpfarrkirche
Nacht der Lichter				
Dienstag, 18.11.	**18:30 Uhr**	Nacht der Lichter		Stadtpfarrkirche
Buß- u. Bettag				
Mittwoch, 19.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst		Stadtpfarrkirche
	19:00 Uhr	Gottesdienst mit Einzelsegnung		Stadtpfarrkirche
Ewigkeitssonntag / Totensonntag				
Freitag, 21.11.	09:30 Uhr	Gottesdienst		Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst		Arche Noris
Samstag, 22.11.	18:30 Uhr	Gottesdienst		Gottesackerkirche
Sonntag, 23.11.	08:45 Uhr	Gottesdienst		Kirche Buchau
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst		Stadtpfarrkirche
	13:30 Uhr	Totengedenken		Neuer Friedhof
	14:30 Uhr	Totengedenken		Alter Friedhof
1. Advent				
Freitag,28.11.	09:30 Uhr	Gottesdienst		Brigittenheim
Samstag, 29.11.	18:30 Uhr	Gottesdienst		Gottesackerkirche
Sonntag, 30.11.	**10:30 Uhr**	Hauptgottesdienst		Stadtpfarrkirche
	11:00 Uhr	Familienkirche		Gemeindehaus Hainbronn
2. Advent				
Freitag, 05.12.	09:30 Uhr	Gottesdienst		Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst		Novita Seniorenheim
Samstag, 06.12.	18:30 Uhr	**ENTFÄLLT**		Gottesackerkirche
Sonntag, 07.12.	**10:30 Uhr**	Themengottesdienst Brot für die Welt		Stadtpfarrkirche

Abendmahl | Kirche mit Kindern | 10vor11-Gottesdienst

Bestattungen

Informationen zu Taufen,

Trauungen und Bestattungen

finden Sie ausschließlich in

der Printausgabe.

Taufen

Trauungen

Tauftermine Oktober – Dezember

Oktober:	Samstag,18.10.
November:	Sonntag, 02.11. Samstag, 15.11. Sonntag, 30.11.
Dezember:	Samstag, 13.12.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarramt, wenn Sie einen der genannten Tauftermine in der Gottesackerkirche, der Stadtpfarrkirche oder in Buchau wahrnehmen möchten. (Tel.: 09241 / 6086)

Erntegaben

Am Sonntag, den 05.10. soll in der Bartholomäuskirche wieder ein schöner Erntedank-Altar zu sehen sein. Dafür bitten wir die Gemeinde um Spenden aus Garten und Feld oder der Vorratskammer: Blumen, Obst, Gemüse sowie verpackte Lebensmittel. Die Spenden werden nach dem Gottesdienst verkauft, der Erlös kommt der Pegnitzer Tafel zugute.

Wenn Sie Erntegaben abgeben möchten, bringen Sie diese bitte am Samstagvormittag, 04.10. in die Kirche, wo unser Mesnerteam sie aufbaut. Schon jetzt dafür ein herzliches Dankeschön!

Volle Kanne

„Er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser" (Psalm 23,2)

Der Kirchenvorstand der Evangelisch- Lutherischen Kirchengemeinde Pegnitz hat neue Gießkannen für den alten Friedhof gespendet. Diese sollen in bunten Farben einen Kontrast zur Trauer setzen und eine Verbindung herstellen zum Leben - bunt wie ein Regenbogen (mit Höhen und Tiefen). Um möglichst allen Friedhofsbesuchern das Gießen zu ermöglichen wurden Gießkannen in den Größen 10l und 5l bereitgestellt.

Wir möchten Sie bitten: halten Sie die neuen Gießkannen in Ehren und haben Sie viel Freude beim Gießen - und stellen Sie bitte die Gießkannen nach der Benutzung wieder an der Wasserstelle ab.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gelungener Abend

Der Fränkische Theatersommer war im August zu Gast in der Kirchengemeinde mit dem Stück „Mein Kind, wir waren Kinder". Die Bühne war schlicht. Man sah zwei Hocker, ein Lesepult, einen roten Vorhang, eine Staffelei und ein Cello. Dann traten Jan Burdinski, Vam Béry und Dagmar Geisler auf. Seifenblasen stiegen in die Luft. Es folgten bekannte und unbekannte Gedichte, Geschichten und Lieder rund um die Kindheit, ein Feuerwerk an musikalisch-literarischen Konfektstückchen. Vam Béry spielte dazu virtuos Cello und Tenorblockflöte. Dagmar Geisler, die im „richtigen Leben" Kinderbücher illustriert, zeichnete aus dem Stegreif Kunstwerke zu „Wiedewiedewenne heißt meine Putthenne" und dem „Kabeljau". Man merkte den drei an, wie viel Freude sie selber mit ihrer „Kinderrolle" hatten.

Regisseur Jan Burdinski gelang es, das Thema „Kindheit" fröhlich und unterhaltsam, aber auch mit nachdenklichen Tönen auf die Bühne zu bringen. Das begeisterte Publikum bedankte sich mit langem Applaus.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser des Kirchenbotens,

Inhalte und Gestaltung des Kirchenbotens werden rein ehrenamtlich erstellt. Der Druck des Kirchenbotens wird aber immer teurer und aktuell kostet eine Ausgabe für alle Gemeindemitglieder ca. 800 €.

Das Kibo-Team würde sich daher freuen, wenn die eine oder andere Spende dazu beiträgt, die Gemeindekasse hier etwas zu entlasten. Spenden können gerne im Pfarramt abgegeben oder mit Verwendungszweck „Kirchenbote" überwiesen werden.

(Bankverbindung: IBAN: DE52 7735 0110 0038 0966 65 / BIC: BYLADEM1SBT)

Relativ aufwändig ist es auch, dass der Kirchenbote den Weg vom Pfarramt in Ihren Briefkasten findet. In der **Pfr.-Dr.-Vogl-Straße, Karl-Spörl-Straße und Haydnstraße** fehlen uns aktuell Austräger/innen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie das Team unterstützen möchten.

Übrigens: Sie können den Kirchboten auch rein digital beziehen. Es genügt eine kurze Mail an **pfarramt.pegnitz@elkb.de**, Sie werden dann in den Mail-Verteiler aufgenommen.

Herzliche Grüße und vielen Dank für Ihre Unterstützung

Ihr Kibo-Team

Die Familienkirche feiert am **05.10.** wieder zusammen mit den Kindergärten Erntedank. Wir beginnen bereits um **10:00 Uhr in der Bartholomäuskirche** und ziehen dann gemeinsam ins Gemeindehaus. Dort gibt es einen bunten Gottesdienst zum Mitmachen und mit vielen schönen Liedern von unserer Band.

Am **02.11.** und **30.11.** findet die Familienkirche dann wieder wie gewohnt um **11:00 Uhr im Gemeindehaus Hainbronn** statt.

Dekanatsfrauenbeauftragte

Neues Ehrenamt für Regina Birnmeyer

Nach der erfolgten Kirchenvorstandswahl 2024 ist auch das Amt der Dekanatsfrauenbeauftragten neu zu besetzen. Der Dekanatsausschuss hat zwei Frauen für dieses Amt ernannt: Barbara Teufel (im Bild rechts) vom Kirchenvorstand der Bayreuther Kreuzkirchengemeinde und Regina Birnmeyer (im Bild links) aus dem Kirchenvorstand Pegnitz.

Am 31. August 2025 hat Dekan Jürgen Hacker (Bild Mitte) die beiden in einem Gottesdienst offiziell in dieses Amt für die nächsten sechs Jahre eingeführt.

Wir freuen uns, dass mit Regina Birnmeyer eine Vertreterin aus Pegnitz diese Aufgabe übernommen hat. In einem Kirchencafe im Anschluss an den Gottesdienst war bereits die Gelegenheit, mit den beiden neuen Dekanatsfrauenbeauftragten des Dekanatsbezirks Bayreuth ins Gespräch zu kommen. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für ihren Dienst.

Das Amt der Dekanatsfrauenbeauftragten ist ein Ehrenamt. Die Beauftragten gestalten und fördern in ihren Dekanatsbezirken die Frauenarbeit. Sie bieten Frauen geistliche und fachliche Anregungen, Weiterbildung, gelebte Gemeinschaft, Austausch und Informationen an. Sie möchten Frauen in ihren jeweiligen Lebenssituationen stärken und sie dazu ermutigen, frauenspezifische Impulse in die Gesellschaft einzubringen. Insbesondere engagieren sich die Frauenbeauftragten beim Gottesdienst am Frauen-Sonntag Lätare, beim Weltgebetstag der Frauen und bei Veranstaltungen zum Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen. *chs*

Pfarrei Herz Jesu Pegnitz

KIRCHWEIH

60 JAHRE HERZ-JESU-KIRCHE 40 JAHRE KIRCHTURM

Programm

Montag, 06.10.2025 19:30 Uhr
Kabarett-Abend mit Wolfgang Krebs (Pfarrsaal)

Dienstag, 07.10.2025 18:00 Uhr
Rosenkranzfest (Marienkirche)

Mittwoch, 08.10.2025 18:00 Uhr
Jugendgottesdienst mit anschl. offenem Jugendtreff

Donnerstag, 09.10.2025 19:00 Uhr
Orgelkonzert - Bastian Fuchs (München) spielt Werke von Bach, Reger, Karg-Elert u.a., anschl. Flammkuchen und Federweißer

Freitag, 10.10.2025
18:30 Uhr Eröffnung der Ausstellung 60 Jahre Herz-Jesu-Kirche/40 Jahre Turm
19:00 Uhr Ökumenischer Lobpreisgottesdienst mit anschl. gemütlichem Beisammensein

Samstag, 11.10.2025 14:00 Uhr
Krankensalbungsgottesdienst, anschl. Kaffee & Kuchen

Sonntag, 12.10.2025
10:30 Uhr Hochamt mit Kinderkirche zum Kirchweihfest anschl. Mittagessen (mit Vorbestellung), nachmittags Kaffee und Kuchen mit Auftritt der KiTas Don Bosco und St. Franziskus
17:00 Uhr Kirchenkonzert der Jugendbergmannskapelle Pegnitz e.V.

Montag, 13.10.2025 19:00 Uhr
Requiem für alle verstorbenen Geistlichen und Wohltäter der Pfarrei Herz Jesu Pegnitz

Herzliche Einladung zu dieser Festwoche an alle!

Bildung Evangelisch
erstaunlich · unkonventionell · mutig

Veranstaltungen im Oktober und November:

Donnerstag, ab 09.10., 17:45 - 18:45 Uhr
Autogenes Training –
Grundkurs für Erwachsene
Referentin: Eva Moutsinga, Entspannungspädagogin, Klangschalenmasseurin
Kosten: 56 €, 8 Termine
Anmeldung: bis 02.10

Freitag, 24.10. und Montag, 17.11.,
jeweils 19:30 - 21:00 Uhr
Quer durch die Welt: Singen tut gut
Gesang – Austausch – Information
Die Teilnehmenden werden mitgenommen in verschiedene Kulturen und Musikstile - von Afrika nach Nordamerika, von Indien nach Neuseeland oder Hawaii und dann auch wieder zurück in unser Land.
Referentin: Georgina Demmer, Musikerin
Kosten: Eintritt frei, Spenden erwünscht
Anmeldung: bis 1 Woche vor dem Termin

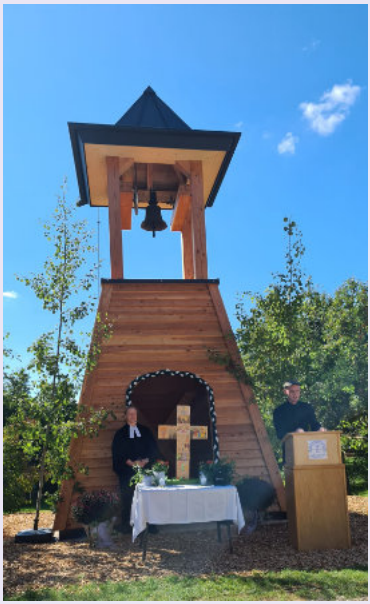
Donnerstag, 20.11., 19:00 - 21:00 Uhr
Leichter lernen und mehr behalten mit Gehirnschmalz
Für Jung und Alt, Zusammenhänge von Gehirngesundheit und Immunsystem mit Nährstoffen und Bewegung, ADHS verbessern, Lernfähigkeit steigern, neurodegenerativen Erkrankungen vorbeugen.
Referent: Dr. Stephan Schierer, Immunologe und Coach
Ort: Evang. Gemeindehaus Pegnitz
Anmeldung: bis 13.11.

Sofern kein Veranstaltungsort angegeben ist, finden die Kurse im Sonntagshaus, Hauptstraße 77 in Pegnitz statt. Ausführliche Kursbeschreibungen finden Sie unter:
https://ebw-oberfranken-mitte.de/evangelische-termine/

Weitere Auskünfte und Anmeldung unter
Tel.: 0160 3706897 oder per Mail an:
bildung.evangelisch-peg@elkb.de

Frauenfrühstück

Herzliche Einladung zum Frauenfrühstück im Pegnitzer Gemeindehaus, jeweils donnerstags von 9 - 11 Uhr. Am **09. Oktober** dreht sich diesmal alles um Äpfel und am **13. November** steht das Frühstück unter dem Motto „Der Pegnitzer Straßenverkehr - Tipps zum richtigen Verhalten und Neuerungen".



EINGELÄUTET!

Neuhof hat (wieder) einen Glockenturm. Der Neubau beherbergt die 103 Jahre alte Glocke, die ursprünglich auf dem Anwesen der Familie Schieder angebracht war. Anfang September wurde der Turm mit einer Andacht und einem Dorffest in Betrieb genommen.

TOLLE TRUPPE!

Das Team der Kinderbibelwoche im September nach dem Abschlussgottesdienst in der Stadtpfarrkirche.

ANGEKOMMEN!

Nach ihrem Einzug ins Pfarrhaus wurden Dr. Johanna Lunk und Daniel Lunk von Dekan Hacker am 14. September feierlich installiert - es kann losgehen!

Bastelkreis Hainbronn	Flinke Finger - Montag, 19:30 Uhr, 14tägig Info: Margit Meister Bastelkreis - Dienstag, 18 Uhr, Info: Hedwig Müller
Feierabendkreis im Brigittenheim	Ansprechperson: Gisela Schleifer **gisela.schleifer@elkb.de**
Frauenfrühstück	Ansprechperson: Karin Weiss
Selbsthilfegruppe **„Freundeskreis für Suchtprobleme"**	Dienstag, 19 Uhr im ehem. Schülercafé Ansprechperson: Klaus Luttenberger, Tel.: 0176 54416207, **klaus.luttenberger@gmx.de**
Selbsthilfegruppe **„Al-Anon"**	Donnerstag, 19:30 Uhr im ehem. Schülercafé
Selbsthilfegruppe **„Die Phönixinnen"**	Stammtisch für Frauen mit Krebserfahrung 1. Freitag im Monat, 14:30 Uhr, Gemeindehaus Hainbronn Ansprechperson: Ingrid Gimpl Tel.: 0175 3634830, **ingrid.hpdb@gmx.de**
VCP – Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.	Info: Hanna Bauer und Laurenz Schorner E-Mail: **leitung@vcp-pegnitz.de**
• Erdmännchen (3.+4. Klasse)	Donnerstag, 16:30 – 18 Uhr
• Kindergruppe (1.+2. Klasse)	Freitag, 16 – 17:30 Uhr
• Polarwölfe (5.+6. Klasse)	Freitag, 17:30 – 19 Uhr
• Eulen (7.+9. Klasse)	Dienstag, 17:30 – 19:00 Uhr
• Ranger-Rover-Runde (ab 16 J.)	einmal im Monat, samstags
Posaunenchor	Leitung: Klaus Badstieber Tel.: 09241/8443 Donnerstag, 20 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz
Kantorei	Leitung: Martin Popp Tel.: 0162 9025242, **info@martin-popp.de** Montag, 19:45 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz
Seniorenkantorei	Pausiert momentan
Chor Lingua Musica	Leitung: Michael Starke Tel.: 09241/808873, **starkemichael@web.de** Freitag, 20 Uhr im Gemeindehaus Hainbronn
Öffentliche Kirchenvorstandsitzung	07.10. und 11.11.2025 jeweils um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz 22.10. um 19:30 Uhr öffentl. Regionalsitzung

Diakonie Bayreuth
Hauptstraße 77, Pegnitz
www.diakonie-bayreuth.de

- **Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA)**
  Sozialdienst | Beratung in sozialrechtlichen Fragen | Kur- und Erholungsvermittlung
  ☏ (09241) 36 74
  kasa-pegnitz@diakonie-bayreuth.de
- **Psychologische Beratungsstelle**
  Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung für Paare, Eltern, Kinder und Jugendliche
  ☏ (09241) 91 95 76
- **Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen**
  ☏ (0921) 78 51 77 20
- **Beratungsstelle für Suchtfragen**
  ☏ (09241) 91 95 78
- **Beratung für psychische Gesundheit Sozialpsychiatrischer Dienst**
  ☏ (09241) 91 95 75
- **Ambulanter Beratungs– und Servicedienst für Menschen mit Behinderung (ABS)**
  ☏ (09241) 91 95 69
- **Kleiderkammer**
  Am Schloßberg 17, Pegnitz
  ☏ 0171 8045428
  Abholung: Di. 9-10 Uhr, Mi. 16-17 Uhr
  Annahme: Mi. 15-17 Uhr

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Vertrauensperson:
Pfarrer Klaus Tillmann, Betzenstein.,
Tel.: 0175 3260227
Fachstelle:
https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de/

Bildung evangelisch

Hauptstraße 77
☏ (0 92 41) 99 27 72
bildung.evangelisch-peg@elkb.de
https://ebw-oberfranken-mitte.de/evangelische-termine/

Telefonseelsorge ☏ (08 00) 1 11 01 11

Evangelisches Brigittenheim Pegnitz

Senioren- und Pflegeheim | Kurzzeitpflege
Friedrich-Engelhardt-Straße 8
☏ (09241) 737–0
brigittenheim@zdv-pegnitz.de
www.brigittenheim-pegnitz.de

Diakonie Pegnitz – Creußen

Ambulante Pflege | Tagespflege
Friedrich-Engelhardt-Straße 14b
☏ (09241) 80 97 460
diakonie@zdv-pegnitz.de
www.diakonie-pegnitz-creussen.de

Zentraler Diakonieverein

im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Pegnitz e.V.
☏ (09241) 48 90 505, mittwochs 9 -13 Uhr
verein@zdv-pegnitz.de
IBAN: DE48 7735 0110 0000 0068 74
Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

VCP Pegnitz

Verband christlicher Pfadfinder und Pfadfinderinnen e.V.
leitung@vcp-pegnitz
https://vcp-pegnitz.de

Kinderkrippe „Die Bartl-Wichtel"

Heinrich-Bauer-Straße 7
☏ (09241) 4 89 07 32
kita.bartl-wichtel@elkb.de

Kinderkrippe „Schäfchengruppe"

Wiesweiherweg 1
☏ (09241) 4 86 99 90 00
kita.schaefchengruppe-pegnitz@elkb.de

Kindergarten „Zum Guten Hirten"

Wiesweiherweg 1
☏ (09241) 91 91 10
kita.wiesweiher@elkb.de

Kindergarten Buchau

Kappelberg 16
☏ (09241) 79 33
kita.buchau@elkb.de

Kantorei St. Bartholomäus

Chor der Pfarrkirche

St. Johannes d. Täufer Schlüsselfeld

Musik von

J. S. Bach

und seinem Umfeld

Manuela Falk, Sopran

Barbara Giouseljannis, Alt

Sören Richter, Tenor

Martin Popp, Bass

Barockorchester armonia dell'arcadia

Leitung: Martin Popp

So., 23. November 18 Uhr

St. Bartholomäus Kirche

Pegnitz

Kantorei St. Bartholomäus PEGNITZ

Tickets: Abendkasse 22 (19) / 18 (15) / 10 (7) €, im VVK um 3 € erm. bei Schreibwaren Wöckel-Löhr, Hauptstr. 59, 91257 Pegnitz, Tel. 09241-5571 (ab 21.10.2025)